

RÉGÉSZETI DOLGOZATOK

AZ EÖTVÖS LÓRÁND TUDOMÁNYEGYETEM
RÉGÉSZETI INTÉZETÉBŐL

5.

DISSERTATIONES ARCHÆOLOGICÆ

EX INSTITUTO ARCHÆOLOGICO
UNIVERSITATIS DE ROLANDO EÖTVÖS NOMINATÆ

BUDAPEST, 1963.

T. KEMENCZEI, Beiträge zu der spätbronzezeitlichen Ge-
schichte Nordungarns

Nach den Hügelgräberwanderungen, die das Ende der ungarländischen mittleren Bronzezeit andeuteten, bzw. verursachten, sonderten sich innerhalb der im Karpatenraum entstandenden grossen Kulturkreise kleinere örtliche Gruppen ab. Die Gruppe, die Transdanubien besetzt hielt, war aus der Verschmelzung der Hügelgräber und der Vatyakultur entstanden; in der mittleren Theissgegend dass die Egyekkultur; kennzeichnend für nordostungarn war die Felsőszőcsgruppe; den östlichen Teil der Grossen Ungarischen Tiefebene beherrschten die weiterlebenden Ottomány- und Hajdubagosgruppen; den südlichen Teil des Tieflandes eroberte die Hügelgräberkultur. In Nordungarn lebten zwei selbständige Gruppen der Füzesabonykultur weiter.

Gegen Ende der Spätbronzezeit 1 wurde um Zagyva-Mátragebiet die Entwicklung der Spät-Füzesabonygruppe durch das Erscheinen neuer Volksgruppen unterbrochen. Wir können das Eindringen einer aus dem Vattina-kreis stammenden Gruppe, die längs der Theiss und Zagyva nordwärts wanderte und zahlreiche Egyek-Elemente mit sich führte, ferner das Erscheinen einer niederösterreichischen Hügelgräbergruppe feststellen. Aus dem Zusammenwachsen dieser Volksgruppen entstand die Pilinykultur. Die Gruppe im Zagyva-Mátragebiet benennen wir nach dem Gräberfeld von Zagyvapálfalva.

Die ostwärts gerichtete Expansion der Zagyvapálfalva-Gruppe zu Beginn der Spätbronzezeit 2 führte in der Hernádgegend zu dem Herauswachsen der der Pilinykultur zugehörigen Bárcagruppe aus der Bodrog-szerdahelygruppe. Bronzefunde, die gegen Ende der Spätbronzezeit 2 vergraben wurden, kennzeichnen das Ende der Kultur (Forró, Drevenik, Maly Horest, usw.). Der Anlass dazu war das Erscheinen einer Volksgruppe, die sich von der Zagyvapálfalva-Gruppe losgelöst hatte. Damit begann die jüngere Piliny. Phase, während der das gesamte Gebiet Nordungarns - den lokalen Kolorit mitinbegriffen - im westlichen ein einheitliches kulturelles Bild bot.

Die jüngere Phase der Pilinykultur füllte die dritte Periode der

Spätbronzezeit aus. Die grosse Zahl der auf das Ende der Periode datierbaren Depotfunde vom Typus Rimaszombat verweist auf einen unerwartet erfolgten Angriff, der der Pilinykultur ein Ende bereitete. Die in der Früh-eisenzeit im Gebiet der einstigen Pilinykultur aufgetretene Funde von Lausitzer- und Gáva-Pragung verweisen auf das Ausgangsgebiet der Volksbewegung. Der Kern des Volkes verblieb im Siedlungsgebiet und nur ein kleiner Teil wanderte südwärts ab.

Über das wirtschaftliche und soziale Leben der Pilinykultur kann folgendes gesagt werden: dank der günstigen geographischen Gegebenheiten blühte das Bronzgewerbe auf. Der daraus erwachsene rege Handel führte zu einer Auflösung des Sippenverbandes. Es kam zu der Entwicklung der Tammes- bzw. der Sippen-aristokratie, und vermutlich bildete sich auch eine dünne Schichte von Gewerbetreibenden und Kaufleuten. Die sich anbahnende soziale Sichtung wird durch die Siedlungsverhältnisse, die Gräberfelder und die bronzenen Hortfunde einheilig bestätigt.